

Beeindruckendes Stück über Demenz

→ 3. Lokalseite: Gefühl

„Gefühlsaufklärung“

Verein Lüner Hospiz lud zum Theaterstück über das Thema Demenz

LÜNEN. „Bäume verlieren ihre Blätter – Menschen ihr Gedächtnis. Auch kahle Bäume sind schön“ – Zitat einer Demenzkranken, das Seelsorger und Schauspieler Thomas Borggrefe in sein beeindruckendes Ein-Personen-Stück „Zweimaleins“ einbaute.

Am Montagabend gastierte der gebürtige Pfälzer und Wahl-Niederländer in der Aula der Geschwister-Scholl-Gesamtschule. Mehr als 70 Zuschauer waren auf Einladung des Vereins Lüner Hospiz gekommen, um das Stück über ein Ehepaar zu sehen, das mit der Diagnose Demenz und den Konsequenzen fertig werden muss.

Wenige Mittel

Borggrefe verkörperte alle Rollen mit ganz wenigen Mitteln. Trug er die Brille, war er „Else“, die frühere Lehrerin, die immer mehr vergisst und die Diagnose „Demenz“ bekommt. Setzt er die Brille ab, ist Borggrefe ein Arzt, ein Pfleger und vor allem Elses Mann „Karl“. Er ist ihre Gedächtnisstütze, sagt ihr aber auch, dass sie vieles verliert, hamstert und Dinge sieht, die nicht da sind. Else erinnert sich noch an den ersten Kuss, den ersten Krach, weiß aber nicht, ob Karl tatsächlich ihr Mann ist.

Für sie ist Demenz eine „Gedächtnis-Prozessionsraupe, die da oben alles wegfrisst“. Sie hasst „dieses Quiz, wenn alle fragen, wer bin ich, und diese Testfragen.“ Am Ende entschließt sich Karl, Else in ein Pflegeheim umziehen zu lassen, wo sie respektvoll behandelt wird und er sie jeden Tag besucht.



Die Zuschauer waren von dem Theaterstück beeindruckt.

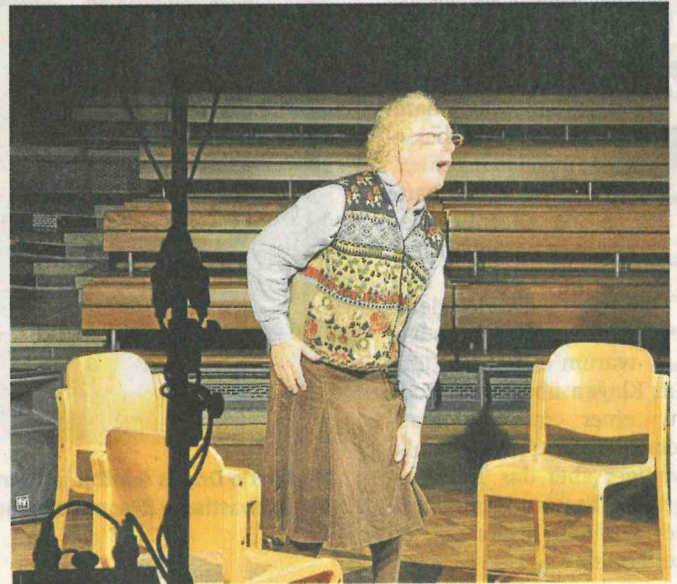
RN-FOTOS (2) ROTTGARDT

„Sie haben Demenz super erklärt“, lobte eine Zuschauerin bei dem anschließenden Austausch. Eine weitere Besucherin dachte an die Situation ihrer Mutter und überlegte, „was mag noch kommen?“ Für eine andere Zuschauerin, die eine 96-jährige Dame betreut, war klar: „Ich kann mich jetzt besser in sie hineinversetzen.“

Für Borggrefe ist sein Stück „ein Abend zur Gefühlsaufklärung“, man müsse gerade im Umgang mit Demenzkranken lernen, über Gefühle zu reden, sich zu öffnen. Denn über Gefühle bekomme man einen Zugang zu den Betroffenen. Und dabei spielt auch Musik eine Rolle. Borggrefe: „Demenz und Musik sind Bruder und Schwester.“ So wie bei Else, deren Vater ein begnadeter Cellist war.

Borggrefe hat noch weitere Stücke zum Thema Demenz im Repertoire. So eines über einen demenzkranken Musiker. Inspiration für seine Stücke findet er bei seiner Arbeit als Seelsorger in einem Pflegehaus in den Niederlanden.

Beate.Rottgardt@mdhl.de



Lediglich drei Stühle benötigte Thomas Borggrefe als Kulisse.

Dreikönigsstiftung unterstützte

- Der Theaterabend wurde möglich, weil die Dreikönigsstiftung den Verein Lüner Hospiz finanziell unterstützte.
- Als eine der ersten katholischen Bürgerstiftungen im Bistum Münster hat sie bislang 150 Stifter.
- In den bislang elf Jahren ihres Bestehens wurden knapp 170 unterschiedliche Vorhaben unterstützt.
- Mit dem Verein Lüner Hospiz arbeitete die Stiftung das erste Mal zusammen – aber nicht das letzte Mal, so Ulrich Fischer (Vorstand).